

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

René Regenass: Das Goldene Kalb Mustermesse	5
Telespalter: 35 Jahre Stress	7
Hanns U. Christen:	

### Winke für die Mustermesse

Lukratius: Die halbe Wahrheit	11
Bruno Knobel: Gemanagtes Gleitzeitessen	16
Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Aa bis Zürich	19
Ulrich Webers Wochengedicht: Nachher weiss man's besser	21
Lorenz Keiser: Oh, Amalie, Geliebte!	25

René Regenass:

### Das Bildnis

Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren	40
Ilse Frank: Ja, aber ...	46
Gazettenhumor	50
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	55

### Themen im Bild

Titelblatt: Christoph Gloor	
Horsts Rückspiegel	6
Cartoon von Barták	8
Johannes Borer: Mein eigener MUBA-Stand	11
René Bernheim:	

### MUB(ART)

Werner Büchi: Neuheiten an der MUBA 85	14
Hans Moser: Schon wieder ein neuer Rekord!	18
Walti Hollenstein: PVC-Verpackungen	20
Zur Basler Mustermesse:	

### Espers Brillenkollektion

René Gilsli: Staatsvisite nicht ohne Verdruss	28
Hans Sigg: Gegen eine Vermenschlichung der Arbeitswelt	32
Hanspeter Wyss: Herr Müller	35
H. U. Steger: Die passende Schutzbrille	39
M. v. Graffenried: Das fotografierte Zitat	54

### In der nächsten Nummer

## Jeder hat so seinen Vogel!

## Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

### Berndeutscher Akzent

Leserbrief Marta Müller zum Thema  
«Tagesschau», Nr. 14

Sehr geehrter, sehr geliebter Nebelspalter!

Wer ist diese Marta Müller in San Nazzaro, die sich anmasst, die «M.H.» – also unsere Bundeshaussprecherin, also Frau Madeleine Hirsiger – in ihrem «Bämtütsch-Hochdeutsch» zu kritisieren?

Wie mancher Berner Diplomat, auch z.B. Altbundesrat Traugott Wahlen, hat es unsere Tagesschau-Moderatorin nicht nötig, sich aufgemacht wie eine Puppe – direkt aus dem Frisurenladen in dieser oder jener Modefrisur, dafür mit ach so leerem Gesicht – zu präsentieren, noch wünscht sie wie Herr Achten die st zu betonen und sein geschliffenes Preussisch zu demonstrieren! M.H. (warum durfte M. Müller nicht den vollen Namen nennen?) ist in ihrer jahrelangen Kompetenz, Ausbildung (ohne Verbildung! und dazu Bescheidenheit!) über den von M.M., San Nazzaro, gewünschten «guten Ton» weit erhaben.

Sehr gut, dass Frau Marta Müller in San Nazzaro wohnt, wo sie in Natura an Damen geniessen kann, was sie von der Schweizer Tagesschau zu sehen und zu hören wünscht. Weiter möchten wir von M.M. ebenfalls den «nötigen Takt zur Kritik» wünschen!

Mit freundlichen Grüssen und Dank der Nebi-Redaktion für ihre stets währende Wahrheitssuche.

I. D. Lang, Bülach

\*

Frau oder Frä. Marta Müller, San Nazzaro, hat etwas gegen M.H. Zu Unrecht, finde ich. M.H. ist seit längerer Zeit die feine Kennerin der eidgenössischen Politik. Ihre Ausführungen verfolge ich immer mit grossem Interesse, ist doch M.H. über die Geschäfte im Bundeshaus stets ausgezeichnet informiert. Als Mann möchte ich mich mit M.M nicht darüber unterhalten, ob M.H. zuwenig gut frisiert, zuwenig gut geschminkt, zuwenig elegant ist. Davon verstehe ich wenig oder nichts. Als Berner bin ich froh, dass M.H. kein hochgestochenes Bühnendeutsch, sondern ein absolut korrektes Schriftdeutsch spricht, und

## Leserbriefe

nur wenn man nörgeln will, findet man berndeutsche Akzente drin.

Joh. Egger, Seedorf

### Das «Schaubenlädeli»

Werner Büchi: «Das Junggesellen-Menü», Nr. 15

Lieber Werner Büchi

Sie haben im Nebi Nr. 15 ein Junggesellen-Menü gezeigt. Ich bin ein solcher. Über Mittag eilt es oft, da möchte ich etwas Warmes essen. Ein Büchsengericht finde ich oft recht praktisch. Auch die gerüsteten Mischsalate in den Päckli sind fein, hinterher eine Frucht.

Nun: IHRE Zeichnung hat einen kleinen Haken, auf den möchte ich hinweisen. Wenn ich in einen «Einkaufswägeli-Laden» gehe, muss ich Ummengen einkaufen, da vieles fein säuberlich abgepackt ist. Zum Teil Riesensäckli, das Ganze läuft sauber, aber unpersönlich ab. Nahrungsmittel aus dem Regal gerissen, ins Wägeli, zur Kasse rennen, draussen bin ich.

Wir haben hier im Quartier das «Schaubenlädeli». Wenn ich in diesem Lädli einkaufe, kann ich für ein Gemüsesüppchen 1 Rübschen, 1 Lächlein, ½ Sellerie, ein Schnitzchen Kohl usw. einkaufen, mit Wienerli und einem Stück Brot eine gute und gesunde Mahlzeit.

Eigenartigerweise kann ich auf diese Weise auch sparen, da mir wesentlich weniger Lebensmittel kaputt gehen. Das wäre die eine Seite.

Die andere: Das «Schaubenlädeli» ist ein Treffpunkt hier. Am Samstag, wenn viele Leute im Laden stehen, wird nicht gewartet, dann wird geschwatzt, Kontakt gepflegt, geteilt im wahrsten Sinne des Wortes. Oft wird ein Brot geteilt, für den einen zu viel, zusammen geht es auf.

Mitteilen, miteinander teilen, das finden wir noch bei Emma um die Ecke, dann sieht das Essen anders aus, es schmeckt auch anders, nicht aus der Büchse.

Herzlich Lukas Moosbrugger, Sissach

### Ausnahme machen

Hanspeter Wyss: «Herr Müller!»

Lieber Nebelspalter

Ich blättere viel in Dir, weil Du oft lustige Zeichnungen enthältst. Doch was mich jedes Mal schrecklich stört, ist der von Hanspeter Wyss gezeichnete «Herr Müller». Denn immer ist Herr Müller: unterdrückt, bedrückt, traurig, niedergeschlagen ...

Und an allem dem ist der grosse, dicke Herr schuld. Kann Hanspeter Wyss nicht einmal zeichnen, dass Herr Müller den andern Herrn übertrumpft? Nur für einmal, das wäre doch lustig!

Rebecca Kunz (12 Jahre), Basel

### «Hohe Ehre»

Hieronymus Zwiebelfisch: «Kurz- und langbleibig», Nr. 15

Mit Erstaunen lasen wir oben erwähnten Artikel und freuen uns, dass unsere, allerdings 1981 im Alter von über 90 Jahren verstorbene Schildkröte noch zu der hohen Ehre kam, im Nebelspalter erwähnt zu werden.

Die Angaben der «Kronenzeitung» stammen übrigens aus einem Artikel, der 1977(!) im «Tier» erschienen ist.

F. Zumbrunnen-Bucher, Olten

### Lob und Dank für René Gilsli

René Gilsli: «Schnäggengeschichte», Nr. 16

Dieser geniale Künstler ist ein ebenbürtiger Nachfolger des unvergesslichen Bö. Wir freuen uns immer wieder über seine unübertrefflichen Worte und Bilder. Dass ihm beides so sicher gelingt, ist ein Glücksfall, nicht zuletzt für den Nebelspalter, der durch Gilsli enorm aufgewertet wird. In Nebi Nr. 16, auf den Seiten 40/41, hat Gilsli die zögernde Haltung unseres Bundesrates zu den Tempolimiten treffend glossiert. Respektlos? Die Konzessionen an die Motorradhersteller zeigen erneut, wie berechtigt Gilsli Kritik ist. Dem Nebi ist zu seinem Mut zu gratulieren, solche Kritik aufzunehmen. Wir haben den Nebi seit Jahrzehnten abonniert und möchten ihn nicht missen.

Martina Hälz-Stamm, Romanshorn

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-

\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 9  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditoren

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER